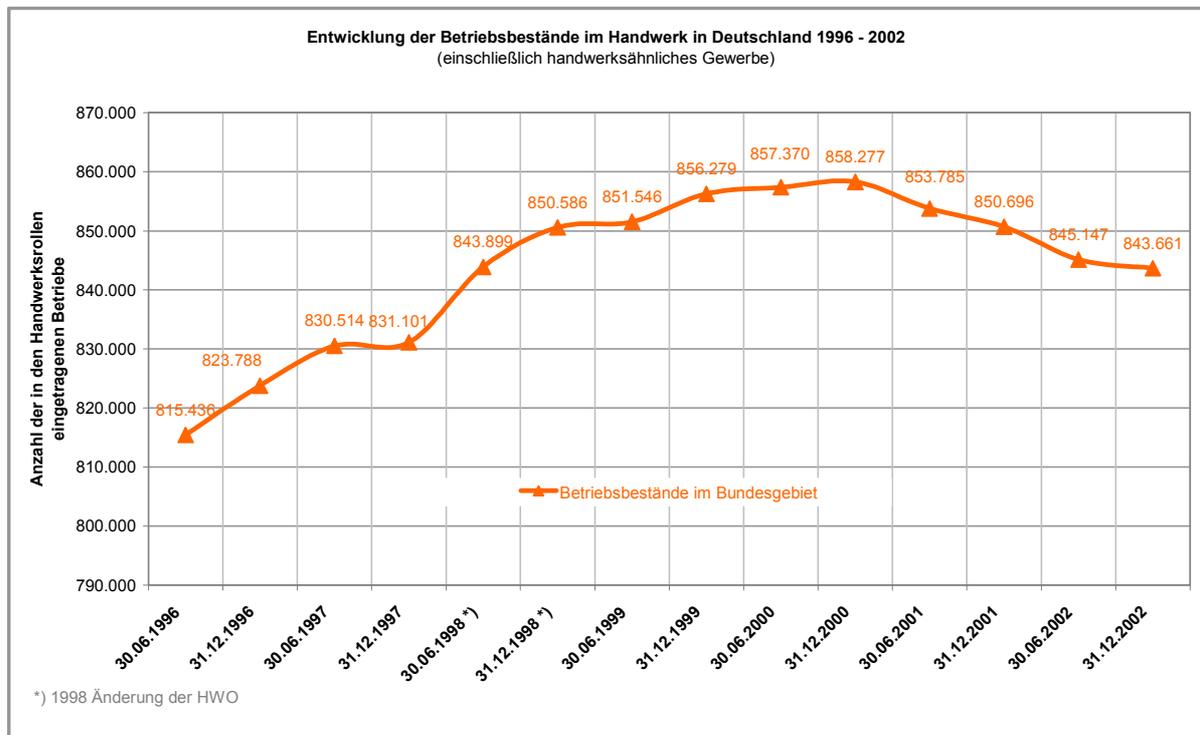




BETRIEBSENTWICKLUNG IM HANDWERK UND HANDWERKSÄHNLICHEN GEWERBE 2002

Betriebsbestand von hohem Niveau leicht rückläufig



Grafik 1: Entwicklung des Betriebsbestandes im **Gesamthandwerk** 1996 – 2002

Zum Jahresende 2002 waren bei den 55 Handwerkskammern 843.661 Betriebe (einschließlich handwerkliche Nebenbetriebe) in den Handwerksrollen eingetragen. Damit reduzierte sich der Betriebsbestand um 7.035 Betriebe bzw. 0,8 Prozent gegenüber dem 31.12.2001 (vgl. Grafik 1 und Tabelle 1). Der Rückgang der Betriebsbestände fiel damit geringer aus als im Jahr 2001, in dem mit 7.581 Einheiten 0,9 Prozent weniger Betriebe gezählt wurden. Bestimmt wurde diese Entwicklung wieder vom Vollhandwerk, wo insgesamt 7.484 Betriebe (-1,1 Prozent) weniger gezählt wurden als im Jahr 2001. Dem handwerksähnlichen Gewerbe gelang es im 2. Halbjahr 2002 die negative Entwicklung der ersten sechs Monate (-0,4 Prozent geg. 31.12.2001) zu bremsen und mit 177.471 eingetragenen Betrieben wieder ein leichtes Wachstum (+0,3 Prozent) der Betriebsbestände zu realisieren.

In den alten Bundesländern verlief die Entwicklung der Betriebsbestände wie im auch Jahr 2001 besser als in den neuen Ländern. Mit 691.335 gemeldeten Betrieben wurden im Westen 0,8 Prozent weniger Einheiten als am 31.12.2001 gezählt. Der Rückgang der Betriebsbestände im Vollhandwerk liegt mit -1,0 Prozent auf dem Vorjahresniveau (-1,0 Prozent), der Zuwachs im handwerksähnlichen Gewerbe zeigt sich gegenüber dem Ergebnis 2001 (0,9 Prozent) mit 0,2 Prozent aber gebremst (vgl. Tabelle 2).

	Bestand am 01.01.2002	Zugänge 01.01. - 31.12.2002	Abgänge 01.01. - 31.12.2002	Bestand am 31.12.2002	Veränderung in Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	673.674	42.946	50.430	666.190	- 7.484	-1,1%
Handwerks- ähnlich	177.022	30.041	29.592	177.471	449	0,3%
total	850.696	72.987	80.022	843.661	- 7.035	-0,8%

Tabelle 1: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – Deutschland per 31.12.2002

	Bestand am 01.01.2002	Zugänge 01.01. - 31.12.2002	Abgänge 01.01. - 31.12.2002	Bestand am 31.12.2002	Veränderung an Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	550.717	34.286	39.891	545.112	-5.605	-1,0%
Handwerks- ähnlich	145.861	24.820	24.458	146.223	362	0,2%
total	696.578	59.106	64.349	691.335	-5.243	-0,8%

Tabelle 2: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – alte Bundesländer per 31.12.2002

	Bestand am 01.01.2002	Zugänge 01.01. - 31.12.2002	Abgänge 01.01. - 31.12.2002	Bestand am 31.12.2002	Veränderung in Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	122.957	8.660	10.539	121.078	-1.879	-1,5%
Handwerks- ähnlich	31.161	5.221	5.134	31.248	87	0,3%
total	154.118	13.881	15.673	152.326	-1.792	-1,2%

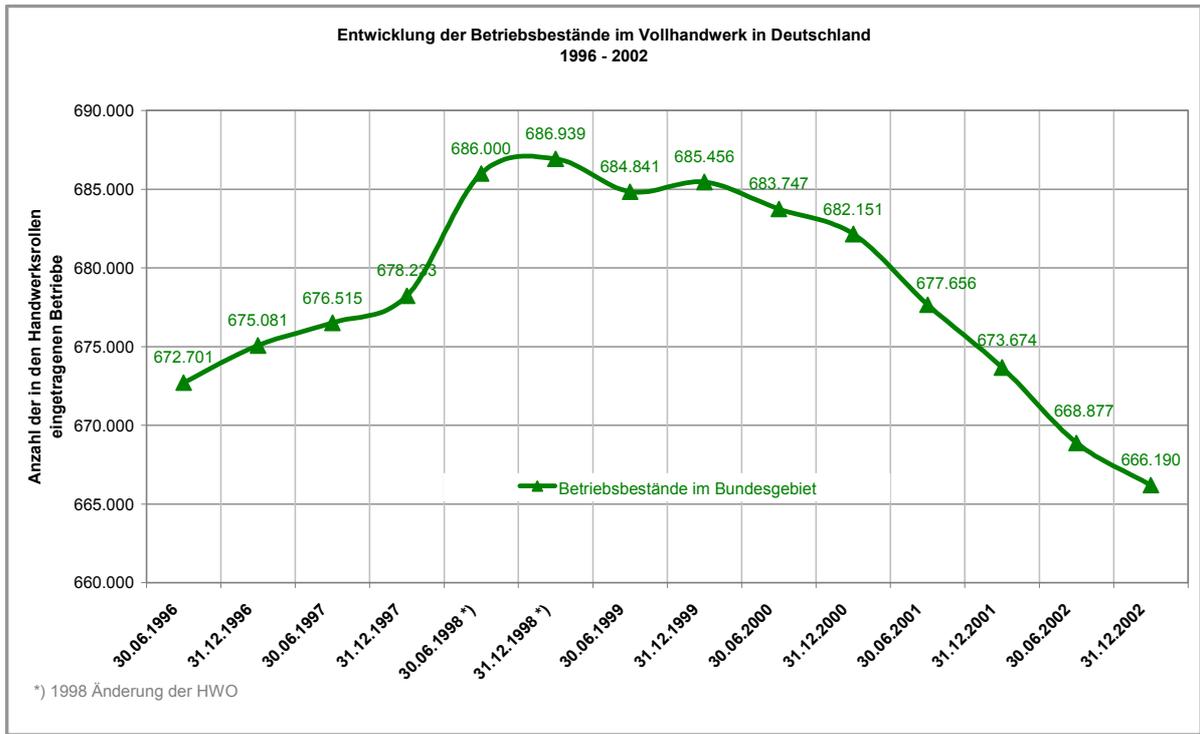
Tabelle 3: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – neue Bundesländer per 31.12.2002

Das ostdeutsche Handwerk hatte mit 152.326 eingetragenen und damit –1,2 Prozent weniger Betrieben wiederum die relativ stärkeren Einbußen zu verzeichnen. Trotzdem ist die Entwicklung in den neuen Bundesländern weniger negativ als im Vergleichszeitraum 2001 (-2,0 Prozent). Wurden im Vorjahr im Vollhandwerk noch –2,1 Prozent weniger Betriebe gezählt, so sind es 2002 „nur noch“ –1,5 Prozent. Im handwerksähnlichen Gewerbe (2001: -1,4 Prozent) konnten wieder positive Ergebnisse verzeichnet werden: Mit +0,3 Prozent liegen die Zuwächse auch über dem relativen Ergebnis der alten Bundesländer.

Vollhandwerk

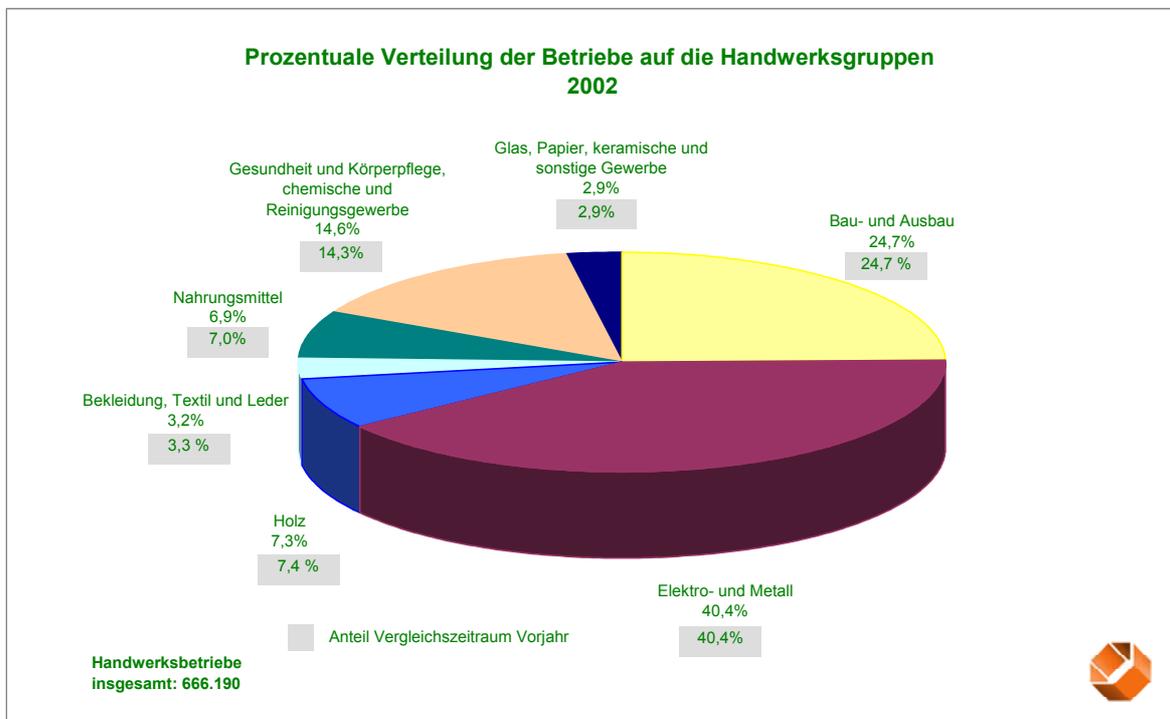
Einzigster Wachstumsbereich im Vollhandwerk bleiben die Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe. Mit bundesweit 97.296 eingetragenen Betrieben wurde ein Plus von 1.224 bzw. 1,3 Prozent gemeldet (Vorjahr +960 bzw. +1,0 Prozent). In allen anderen Gruppen des Vollhandwerks setzt sich die rückläufige Entwicklung fort. Die am stärksten im Vollhandwerk vertretenen Gruppen des Bau – und Ausbaugewerbes und des Elektro- und Metallgewerbes (jeweils -1,1 Prozent) zeichnen mit zusammen 4.878 weniger gemeldeten Betrieben für 65,2 Prozent des um 7.484 gesunkenen Betriebsbestandes verantwortlich (Vorjahr 59,4 Prozent; Ende 2000: 22,8 Prozent).

Die relativ höchsten Einbußen meldeten wie in der Vergangenheit die Gruppen der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe (-4,6 Prozent) und die Nahrungsmittelhandwerke (-3,2 Prozent). Während die Entwicklung im Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe auf dem Vorjahresniveau (-4,8 Prozent) verlief, zeigte sich der Negativtrend der durch die anhaltenden Konzentrationsprozesse und gleichzeitiger Filialisierung geprägten Nahrungsmittelhandwerke gegenüber dem Vergleichszeitraum 2001 (-4,1 Prozent) leicht gebremst.



Grafik 2: Entwicklung des Betriebsbestandes im **Vollhandwerk** 1996 – 2002

Auch in den Gruppen der Holzhandwerke und der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerk setzte sich mit –816 Betrieben (-1,6 Prozent) bzw. –458 Betrieben (-2,3 Prozent) der Schrumpfungprozess der vergangenen Jahre fort (vgl. Grafik 3 und Tabelle 4).



Grafik 3: Verteilung der Betriebe nach Gewerbegruppen im **Vollhandwerk** per 31.12.2002

Gewerbegruppen / Gewerke

Die anhaltende Baukrise und erhebliche politische Unsicherheiten (z. B. geplante Reduzierung der Eigenheimzulage) lassen die Betriebsbestände in den Gewerken des Bau- und Ausbaugewerbes weiter sinken. Lediglich die Gewerke der Zimmerer (+0,1 Prozent), Dachdecker (+0,5 Prozent), Straßenbauer (+1,2 Prozent), Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (+1,8 Prozent), Brunnenbauer (+3,5 Prozent) und der Steinmetzen und Steinbildhauer (+0,1 Prozent) konnten noch über wachsende Betriebsbestände berichten.

Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am 1.1.2002	Zugänge 1.1. bis 31.12.2002	Abgänge 1.1. bis 31.12.2002	Bestand am 31.12.2002	in Betrieben	in %
Bau- und Ausbaugewerbe	166.109	14.363	16.207	164.265	-1.844	-1,1%
Elektro- und Metallgewerbe	272.303	15.679	18.713	269.269	-3.034	-1,1%
Holzgewerbe	49.729	2.674	3.490	48.913	-816	-1,6%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	22.548	834	1.861	21.521	-1.027	-4,6%
Nahrungsmittelgewerbe	47.335	1.995	3.524	45.806	-1.529	-3,2%
Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	96.072	6.546	5.322	97.296	1.224	1,3%
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	19.578	855	1.313	19.120	-458	-2,3%
Insgesamt	673.674	42.946	50.430	666.190	-7.484	-1,1%

Tabelle 4: Entwicklung des Betriebsbestandes im **Vollhandwerk** nach Gewerbegruppen per 31.12.2002

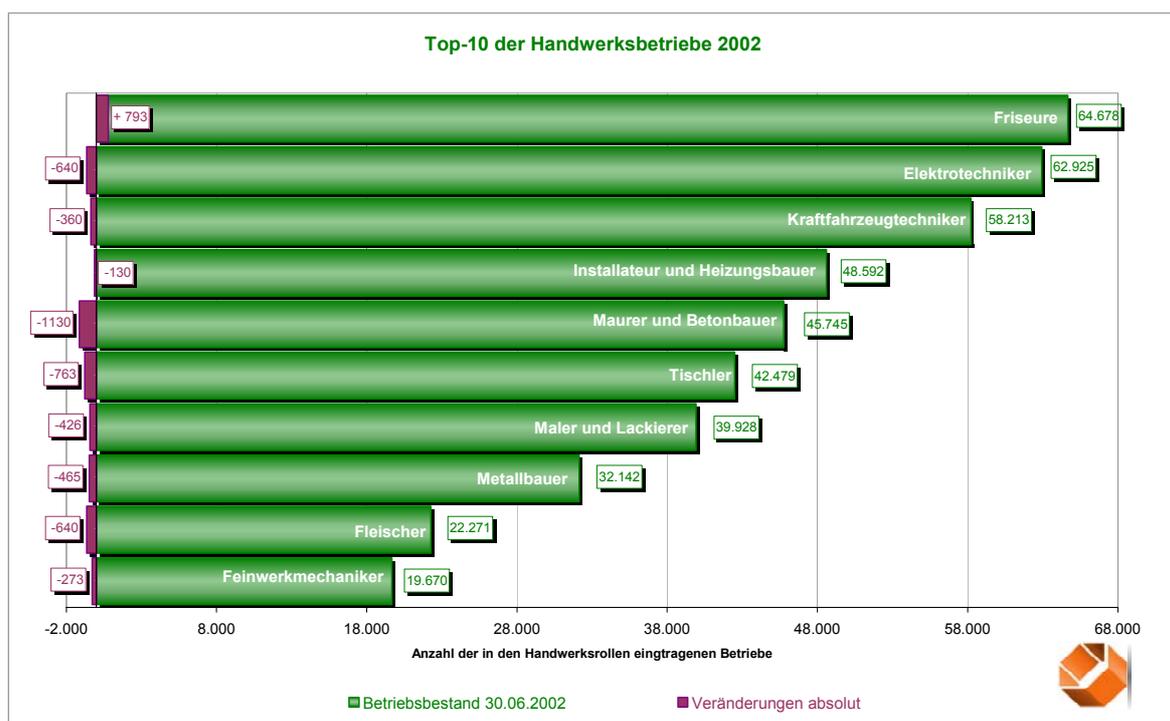
Konnten die ostdeutschen Bau- und Ausbaugewerbe in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres gegenüber den alten Bundesländern die bessere Bilanz (Neue Länder: -0,2 Prozent; Alte Länder: -0,7 Prozent) melden, so hat sich diese Entwicklung im zweiten Halbjahr 2002 wieder umgekehrt (Neue Länder: -1,2 Prozent; Alte Länder: -1,1 Prozent). Trotzdem scheint das ostdeutsche Bau- und Ausbaugewerbe langsam die schlimmste Krise hinter sich zu haben, denn mit -1,2 Prozent im Jahr 2002 gegenüber -2,9 Prozent im Vorjahr verlief die Bestandentwicklung auch im Hinblick auf die Hochwasserkatastrophe weniger dramatisch als erwartet. Lag der Saldo zwischen Zu- und Abgängen in den Bau- und Ausbaugewerken in den neuen Bundesländern im Jahr 2001 noch bei -963 Betrieben (-2,9 Prozent), so beträgt dieser Wert im Berichtsjahr -395. Die Entwicklung in den alten Bundesländern verlief in dieser Gruppe auf Vorjahresniveau (jeweils -1,1 Prozent).

Mit 269.269 bundesweit eingetragenen Betrieben sank der Betriebsbestand im Elektro- und Metallgewerbe um absolut 3.034 Betriebe, das sind 410 Betriebe mehr als im Jahr 2001. Damit musste diese Gruppe im Vollhandwerk wieder den absolut stärksten Rückgang hinnehmen. Nur zwei Gewerke der Elektro- und Metallgewerbe können überhaupt noch über Betriebszuwächse berichten: Kälteanlagenbauer (+1,9 Prozent) und Behälter- und Apparatebauer (+0,9 Prozent). Im Zuge der drastischen Abschwächung des Exportgeschäftes, der anhaltenden Krise im Kfz-Bereich durch das lahmende Neuwagengeschäft und Reparaturgeschäfte auf Niedrigstniveau sowie die durch die konjunkturelle Lage Deutschlands und gespannte weltpolitische

Lage (Irakkrise) bestehende Konsumzurückhaltung beginnt sich die „Konjunkturschere“ zwischen alten und neuen Bundesländern zu schließen (Alte Länder: 2001: -0,7 Prozent, 2002: -1,0 Prozent; Neue Länder: 2001: -1,8 Prozent, 2002: -1,7 Prozent). Besonders betroffen von dieser Entwicklung waren u. a. die Metallbauer (Alte Länder: -1,0 Prozent; Neue Länder: -2,7 Prozent gegenüber -0,6 Prozent bzw. -2,2 Prozent) und die Feinwerkmechaniker (Alte Länder: -1,1 Prozent; Neue Länder: -2,9 Prozent – 2001: -0,5 Prozent bzw. -2,9 Prozent).

Im bauabhängigen Holzgewerbe war auch im Berichtsjahr nicht mit einer Besserung der Bestandsentwicklung zu rechnen und so kann der mit bundesweit 48.913 gemeldeten Betrieben um 1,6 Prozent gesunkene Betriebsbestand nicht überraschen. Der Abwärtstrend bewegt sich in dieser Gruppe auf dem Vorjahresniveau (-1,5 Prozent) und wird wie in der Vergangenheit von den Tischlern mit 763 weniger gezählten Betrieben (-1,8 Prozent) bestimmt. Das sind 93,5 Prozent aller absoluten Rückgänge im Holzgewerbe. Betriebszuwächse konnten wieder nur die Parkettleger und die Rolladen- und Jalousiebauer verzeichnen (+2,4 Prozent bzw. +0,3 Prozent). Gegensätzlich zum Vorjahr wird das Wachstum der Parkettleger im Jahr 2002 in den alten Bundesländern gezählt (Alte Länder: +2,9 Prozent; Neue Länder: -0,4 Prozent; 2001: +1,7 Prozent bzw. +7,3 Prozent).

Kaufzurückhaltung, Kaufkraftentzug, günstige Importe, industriell gefertigte „Markenartikel“ aus Billiglohnländern sowie Großvertriebsformen bestimmen nach wie vor die Entwicklung der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe. Mit relativ -4,6 Prozent weniger Betrieben gegenüber dem Jahresende 2001 wird das schlechte Vorjahresergebnis (-4,8 Prozent) nur geringfügig unterschritten. Nur die Segelmacher zählten mehr Betriebe als zu Jahresbeginn (+2,7 Prozent). Die Rückgänge im Schuhmacherhandwerk (-348 oder -7,4 Prozent) zeigen sich gegenüber dem Vergleichszeitraum 2001 leicht gebremst (-429 bzw. -8,4 Prozent), sind aber immer noch auf Platz 1 der Gewerke dieser Gruppe bei den absoluten Rückgängen.



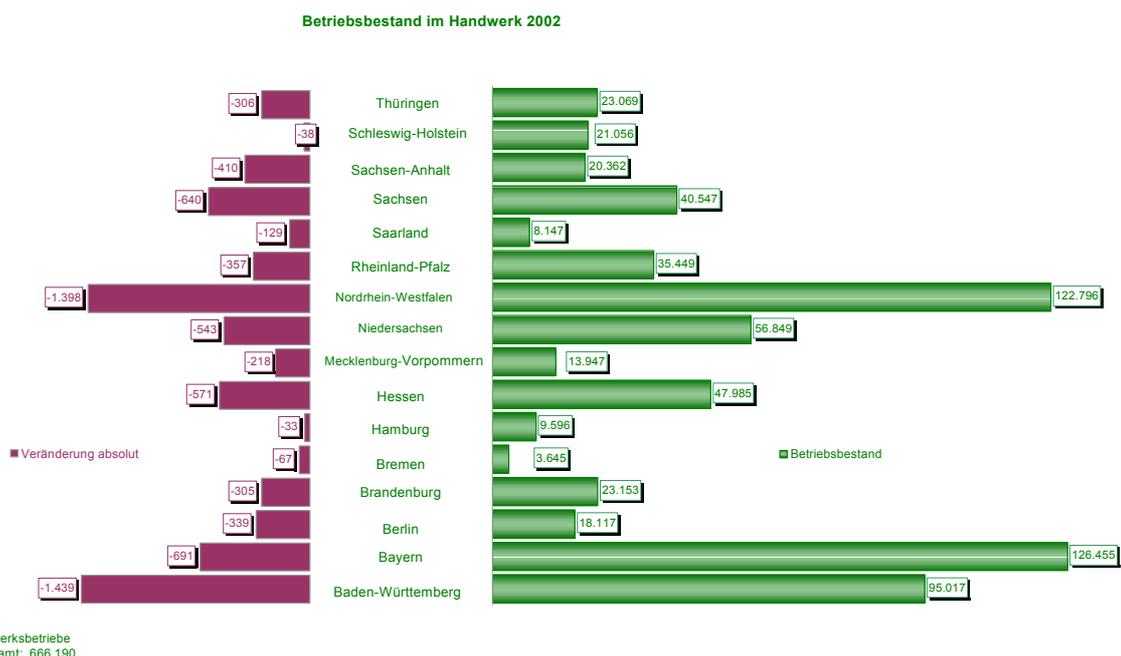
Grafik 4: Top 10 der Betriebsbestände im **Vollhandwerk** per 31.12.2002

1.995 Zugängen im Nahrungsmittelgewerbe stehen fast doppelt soviel Abgänge (3.524) gegenüber. Das bedeutet 1.529 oder 3,2 Prozent weniger in den Handwerksrollen eingetragene Betriebe in dieser Gruppe als zum Jahresende 2001. Auch wenn sich der Trend gegenüber dem Vorjahr damit etwas verlangsamt hat (2001: -2.038 Betriebe oder -4,1 Prozent), ist auch in dieser Gruppe für die Zukunft keine Wende zu wachsenden Betriebsbeständen zu erwarten. Die Chancen für die Bäcker, wieder unter die „TOP 10“ des Handwerks zu kommen, sind mit dem um weitere 719 Betriebe geschrumpften Bestand gering. Mit 22.271 gemeldeten Betrieben (-640 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2001) konnten die Fleischer ihren 9. Platz in dieser Liste behaupten (vgl. Grafik 4).

Die Gruppe der Gesundheits- und Körperpflege, chemischen und Reinigungsgewerbe konnte auch in diesem Berichtsjahr beim Wachstum noch einmal zulegen. 97.296 gezählte Betriebe bedeuten 1,3 Prozent oder 1.224 Betriebe mehr als zu Jahresbeginn. Trotz der konjunkturellen Flaute und der Konsumzurückhaltung sehen in dieser Gruppe viele Handwerker noch immer gute Chancen bei der Existenzgründung. Hauptmotor dieser Zuwächse ist das Friseurgewerbe mit einem absoluten Plus von 793 Betrieben (2001: +568). Unter den „TOP 10“ des Handwerks sind die Friseure das einzige Gewerk mit Bestandszuwachs. Aber auch die Gebäudereiniger mit 226 mehr gezählten Betrieben setzen auf den wachsenden Dienstleistungsbedarf. Optimismus herrscht auch bei allen anderen Gewerken dieser Gruppe, denn bis auf den hart umkämpften Markt der Textilreiniger (-3,4 Prozent) konnten alle steigende Bestände verzeichnen.

Die Entwicklung der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe ähnelt der des Vorjahres (-2,3 Prozent ; 2001: -2,4 Prozent). Unveränderte Bestände bei den Feinoptikern sowie Zuwächse bei den exportstarken Musikinstrumentenmachern (z. B. Geigenbauer 2,3 Prozent; Holzblasinstrumentenmacher +4,4 Prozent) stehen den sinkenden Betriebszahlen in den restlichen Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerke entgegen.

Bundesländer



Grafik 5: Betriebsbestand im **Vollhandwerk** nach Ländern per 31.12.2002

Der Vergleich der Betriebsentwicklung auf Länderebene zeigt, dass kein einziges Bundesland wachsende Betriebsbestände realisieren konnte (vgl. Grafik 5 und Tabelle 5). Die erwarteten starken Rückgänge in den Betriebsbeständen der vom Hochwasserbetroffenen Bundesländer Sachsen (-1,6 Prozent) und Sachsen-Anhalt (-2,0 Prozent) blieben erfreulicher Weise aus – im Gegenteil hier verlief der Trend sogar gegenüber dem Vorjahr leicht gebremst (-2,0 Prozent bzw. -2,7 Prozent). Dies zeigt, dass die mit Hilfe der Handwerkorganisationen schnell eingeleiteten Hilfsaktionen ein massenhaftes Betriebssterben verhindert haben. Dagegen bremste die mit der schlechten konjunkturellen Entwicklung verbundene Vorsicht bei den Existenzgründern die Betriebsbestände der im Vergleich wirtschaftlich starken Länder Baden-Württemberg (-1,5 Prozent) und Bayern (-0,5 Prozent); im Vorjahr lagen diese Quoten noch bei -1,1 bzw. -1,4 Prozent.

Land	B e t r i e b e				V e r ä n d e r u n g	
	Bestand am	Zugänge	Abgänge	Bestand am	Betriebe	in %
	1.1.2002	1.1. bis 31.12.2002	1.1. bis 31.12.2002	31.12.2002		
Baden-Württemberg	96.456	4.819	6.258	95.017	-1.439	-1,5%
Bayern	127.146	6.825	7.516	126.455	-691	-0,5%
Berlin	18.456	1.691	2.030	18.117	-339	-1,8%
Brandenburg	23.458	1.853	2.158	23.153	-305	-1,3%
Bremen	3.712	245	312	3.645	-67	-1,8%
Hamburg	9.629	855	888	9.596	-33	-0,3%
Hessen	48.556	3.091	3.662	47.985	-571	-1,2%
Mecklenburg-Vorpommern	14.165	1.083	1.301	13.947	-218	-1,5%
Niedersachsen	57.392	3.926	4.469	56.849	-543	-0,9%
Nordrhein-Westfalen	124.194	8.246	9.644	122.796	-1.398	-1,1%
Rheinland-Pfalz	35.806	2.221	2.578	35.449	-357	-1,0%
Saarland	8.276	506	635	8.147	-129	-1,6%
Sachsen	41.187	2.613	3.253	40.547	-640	-1,6%
Sachsen-Anhalt	20.772	1.567	1.977	20.362	-410	-2,0%
Schleswig-Holstein	21.094	1.861	1.899	21.056	-38	-0,2%
Thüringen	23.375	1.544	1.850	23.069	-306	-1,3%
Bundesgebiet	673.674	42.946	50.430	666.190	-7.484	-1,1%

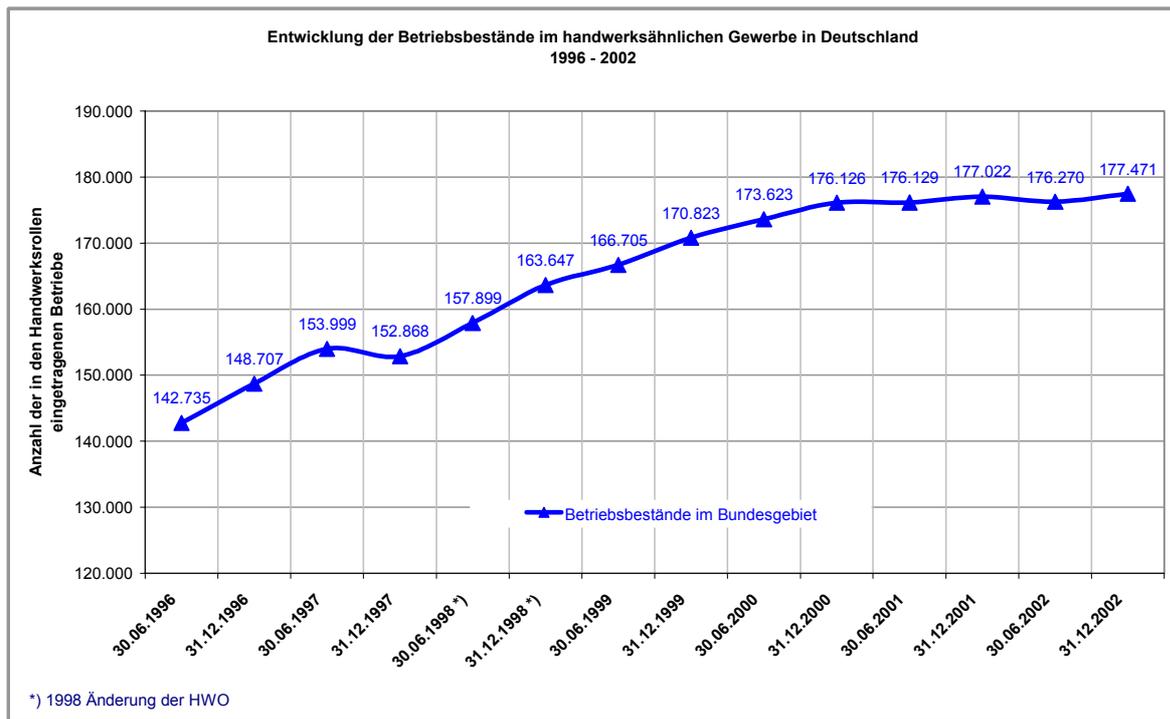
Tabelle 5: Entwicklung des Betriebsbestandes im **Vollhandwerk** nach Bundesländern per 31.12.2002

Handwerksähnliche Gewerbe

Die Entwicklung im handwerksähnlichen Gewerbe stagnierte mit 177.471 in den Handwerksrollen eingetragenen Betrieben bei einem Zuwachs von +0,3 Prozent oder 449 Betrieben (2001: +0,5 Prozent oder 896 Betriebe) nahezu. Wie bereits im Vorjahr beobachtet ist hier eine „Marktsättigung“ eingetreten. Die schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besonders für kleine und mittlere Betriebe tun das übrige. Zwar können die neuen Bundesländer im handwerksähnlichen Gewerbe noch die höhere Wachstumsrate vorweisen, aber mit einem relativen Plus von 0,3 Prozent gegenüber 0,2 Prozent in den alten Bundesländern ist dies nur noch marginal.

Gewerbegruppen / Gewerbebezweige

Wie im Vollhandwerk wird das Wachstum im handwerksähnlichen Gewerbe von der Gruppe der Gesundheits- und Körperpflege, chemischen und Reinigungsgewerbe dominiert. Hier wurden die absolut (+1.923) und relativ (5,2 Prozent) größten Zuwächse an Betrieben gemeldet. Was im Vollhandwerk die Friseure, sind im handwerksähnlichen Gewerbe die Kosmetiker; bundesweit waren am 31.12.2002 genau 2.008 Betriebe (+6,8 Prozent) mehr als zu Jahresbeginn in den Handwerksrollen eingetragen. 2001 lagen diese Werte noch bei 1.565 absolut und 5,6 Prozent relativ.



Grafik 6: Entwicklung der Betriebsbestände im **handwerksähnlichen Gewerbe** 1996 – 2002

Zweite Säule der wachsenden Betriebsbestände in den handwerksähnlichen Gewerben ist noch die Gruppe der handwerksähnlichen Holzgewerbe (+159 Betriebe bzw. +0,4 Prozent). Im Vergleich mit der Entwicklung in den Vorjahren (2000: +2.871 Betriebe bzw. +7,6 Prozent; 2001: 1.026 Betriebe bzw. 2,5 Prozent) zeigt sich, dass die Entwicklung dieser Gruppe eher in Richtung Stagnation steuert. Dies begründet sich in der Bestandsentwicklung des die Gruppe bestimmenden Gewerbebezweiges „Einbau von genormten Baufertigteilen“ (z. B. Fenster, Türen, Zargen). Mit 215 mehr gezählten Betrieben als zum Jahresbeginn und somit einer Wachstumsquote von „nur noch“ 0,5 Prozent konnte nicht mehr an das rasante Wachstum der Vergangenheit (2000: +7,9 Prozent; 2001: +2,8 Prozent) angeknüpft werden.

Gewerbegruppe	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am 1.1.2002	Zugänge 1.1. bis 31.12.2002	Abgänge 1.1. bis 31.12.2002	Bestand am 31.12.2002	in Betrieben	in %
Bau- und Ausbaugewerbe	57.877	11.216	12.690	56.403	-1.474	-2,5%
Metallgewerbe	8.178	1.138	1.129	8.187	9	0,1%
Holzgewerbe	41.626	8.055	7.896	41.785	159	0,4%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	21.797	2.711	2.756	21.752	-45	-47,7%
Nahrungsmittelgewerbe	4.471	563	608	4.426	-45	-1,0%
Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	36.759	5.975	4.052	38.682	1.923	5,2%
Sonstige Gewerbe	6.314	383	461	6.236	-78	-1,2%
Insgesamt	177.022	30.041	29.592	177.471	449	0,3%

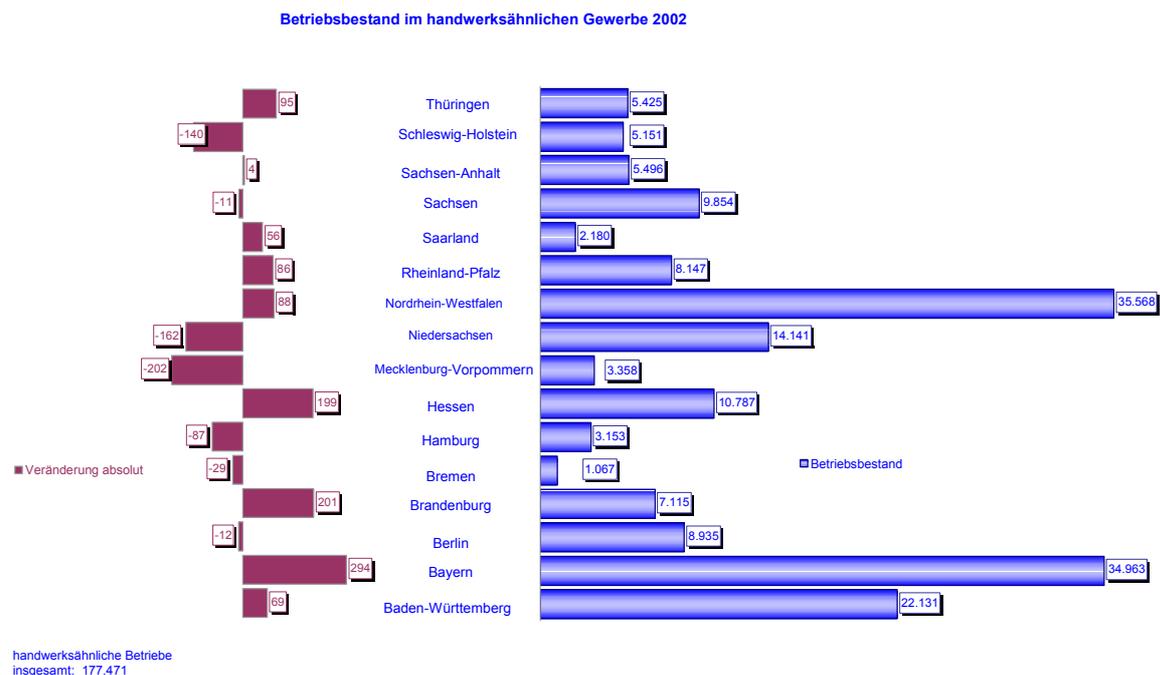
Tabelle 6: Entwicklung des Betriebsbestandes im **handwerksähnlichen Gewerbe** nach Gewerbegruppen per 31.12.2002

Auch im handwerksähnlichen Metallgewerbe bleibt die Bestandsentwicklung hinter den Ergebnissen der Vorjahre zurück. Mit 8.187 eingetragenen Betrieben wurde ein geringfügiges Wachstum von 0,1 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2001 realisiert (2001: +2,1 Prozent). Konnten die Rohr- und Kanalreiniger mit einem Plus von 3,2 Prozent mehr gemeldeten Einheiten ihr relatives Ergebnis des Vorjahres (+2,2 Prozent) verbessern, so zeigte sich die Bestandsentwicklung der Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten) mit +2,3 Prozent weit unter dem Vorjahresniveau von +9,2 Prozent. Ähnlich wie im Gewerbebezweig zum Einbau von Baufertigteilen aus der Gruppe der Holzgewerbe ist hier durch das starke Wachstum in der Vergangenheit eine „Marktsättigung“ eingetreten, die noch beschleunigt wird durch die Krise im Bau- und Ausbaugewerbe.

Konnte das handwerksähnliche Nahrungsmittelgewerbe im Berichtsjahr 2001 noch steigende Betriebszahlen verzeichnen (+1,7 Prozent), so musste es 2002 mit 4.426 gemeldeten Betrieben wieder Einbußen von 1,0 Prozent hinnehmen. Kein einziger Gewerbebezweig dieser Gruppe konnte über Bestandszuwächse berichten und somit schwimmt das handwerksähnliche Nahrungsmittelgewerbe 2002 wieder voll im Fahrwasser der Negativentwicklung der Nahrungsmittelgewerbe des Vollhandwerks.

Auch das handwerksähnliche Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe nähert sich immer mehr der Entwicklung dieser Gruppe im Vollhandwerk an. Ende 2002 wurden 0,2 Prozent weniger Betriebe als zum Jahresbeginn gezählt. Meldete der Gewerbebezweig zur Ausführung einfacher Schuhreparaturen in den vergangenen Berichtsjahren noch zweistellige Wachstumsraten (2000: +29,1 Prozent; 2001: +10,1 Prozent), sind es Ende 2002 nur noch +3,6 Prozent. Mit 16.194 eingetragenen Betrieben verbuchten die Änderungsschneider zwar wieder einen leichten Bestandszuwachs (+0,4 Prozent), aber der Bestand von 2000 mit 16.313 Einheiten wurde nicht wieder erreicht (vgl. Grafik 6 und Tabelle 6).

Bundesländer



Grafik 7: Betriebsbestand im **handwerksähnlichen Gewerbe** nach Bundesländern per 31.12.2002

Mit 2,9 Prozent mehr gezählten Betrieben konnte das Land Brandenburg den relativ höchsten Zuwachs im handwerksähnlichen Gewerbe realisieren. In der absoluten Wertung liegt es mit +201 Betrieben gegenüber Jahresbeginn auf Platz 2 hinter Bayern, wo mit +294 Betrieben die absolut meisten Zugänge gezählt wurden. Relativ bedeutet dies aber im Land Bayern nur eine Steigerung von 0,8 Prozent (2001 noch +1,6 Prozent bzw. +537 Einheiten). Trotz der unter Vorjahresergebnis liegenden Wachstumsquoten konnten im Berichtsjahr 9 Bundesländer steigende Betriebszahlen verzeichnen, 2001 waren es nur 7 Länder. Außer im Land Brandenburg hat sich das Wachstum in diesen Ländern aber gegenüber 2001 verlangsamt (z. B.: Baden-Württemberg: 2002: +0,3 gegenüber 2,3 Prozent in 2001; Hessen: +1,9 gegenüber 3,0 Prozent in 2001). Durch die Betriebszuwächse - besonders im schon genannten Land Brandenburg, aber auch in den Ländern Sachsen-Anhalt (+0,1 Prozent; 2001: -0,5 Prozent) und in Thüringen (+1,0 Prozent; 2001: -0,2 Prozent) - gelang es den neuen Bundesländern 2002, den negativen Saldo (-1,4 Prozent) des Jahres 2001 wieder in „schwarze“ +0,3 Prozent zu wandeln (vgl. Grafik 7 und Tabelle 7).

Land	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am	Zugänge	Abgänge	Bestand am	Betriebe	in %
	1.1.2002	1.1. bis 31.12.2002	1.1. bis 31.12.2002	31.12.2002		
Baden-Württemberg	22.062	3.372	3.303	22.131	69	0,3%
Bayern	34.669	5.286	4.992	34.963	294	0,8%
Berlin	8.947	1.808	1.820	8.935	-12	-0,1%
Brandenburg	6.914	1.390	1.189	7.115	201	2,9%
Bremen	1.096	179	208	1.067	-29	-2,6%
Hamburg	3.240	519	606	3.153	-87	-2,7%
Hessen	10.588	1.917	1.718	10.787	199	1,9%
Mecklenburg-Vorpommern	3.560	513	715	3.358	-202	-5,7%
Niedersachsen	14.303	2.462	2.624	14.141	-162	-1,1%
Nordrhein-Westfalen	35.480	6.535	6.447	35.568	88	0,2%
Rheinland-Pfalz	8.061	1.392	1.306	8.147	86	1,1%
Saarland	2.124	442	386	2.180	56	2,6%
Sachsen	9.865	1.437	1.448	9.854	-11	-0,1%
Sachsen-Anhalt	5.492	1.024	1.020	5.496	4	0,1%
Schleswig-Holstein	5.291	908	1.048	5.151	-140	-2,6%
Thüringen	5.330	857	762	5.425	95	1,8%
Bundesgebiet	177.022	30.041	29.592	177.471	449	0,3%

Tabelle 7: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe per 31.12.2002